

# Kölner Stadt-Anzeiger

Wir die Bürger und Ausw. des Bereich  
Dhünnstraße wollen bitte das der Bereich  
Dhünnstr Richtung Rhein Temp  
30 km/h bleibt. Jede  
andere Regelung würde  
große Gefahr für alle!  
Stadt Leverkusen - 07.01.2015

VERKEHRSREGELUNG

## Leverkusen will Tempolimits anpassen

Danke für  
Ihre Hilfe  
viele Grü

Von Bert-Christoph Gerhards



Dhünnstraße  
Foto: Ralf Krieger

Zahlreiche Geschwindigkeitsbegrenzungen im  
Leverkusener Stadtgebiet sollen auf Expertenrat hin neu  
geregelt werden. Während auf einigen Straßen das Tempo  
reduziert werden soll, könnte auf der Dhünnstraße bald  
Tempo 50 gelten.

Auf der Dhünnstraße in Wiesdorf, die vom Erholungshaus zur  
Rheinallee führt und eine Hauptverbindung von der Stadtmitte zur  
Autobahn ist, ist eine „Tempo-30-Zone“ eingerichtet. Eine lukrative  
Sache für die Stadt Leverkusen, die ihren Radarwagen mindestens  
einmal pro Woche dort kontrollieren lässt. Viele Verkehrsteilnehmer  
sind zu schnell und bekommen wenig später per Post die Zahlungsaufforderung ins Haus. Gerast sind sie in  
der Regel nicht. Aber sie haben wohl auch niemanden gefährdet, denn 50 km/h wären auf dieser Straße  
durchaus zulässig und angemessen, meinen Experten. Und diese Regelung soll auch in Zukunft gelten.

## 69 Veränderungsvorschläge

Die Expert  
Wie kann man sowas  
behaupten?

Dies ist nur eines von 69 Beispielen im Leverkusener Stadtgebiet, wo in den nächsten Jahren die  
Höchstgeschwindigkeit des Straßenverkehrs neu geregelt werden soll. Es ist das Ergebnis der Arbeit einer  
Expertenkommission mit Vertretern der städtischen Fachbereiche Straßenverkehr und Tiefbau, der Polizei  
und der Wupsi, die flächendeckend alle Temporegelungen überprüft hat. Ihr Fazit: An vielen Stellen wird zu  
schnell gefahren; muss das Tempo weiter reduziert werden. An anderen Stellen, wie eben der Dhünnstraße,  
kann die Bremse durchaus aber auch gelockert werden. „Keine Gefährdungssituation“ lautet das Urteil der  
Tempo-Kommission in diesem Fall. Künftig sollen wieder 50 Stundenkilometer erlaubt sein.

Auslöser der Überprüfungsaktion war ein Wunsch aus der Waldsiedlung, auf der Saarstraße nur noch  
Tempo 30 zuzulassen. Dies wurde nach Widerspruch der Wupsi in den politischen Gremien vor gut einem  
Jahr abgelehnt. Das Busunternehmen hatte geltend gemacht, dass die Saarstraße eine Durchgangsstraße sei  
und ein niedrigeres Tempo ihre Linien aufhalte und Kosten erhöhe. Auf Drängen der Bürgerliste hin,  
versprach die Stadtverwaltung eine flächendeckende Überprüfung der Geschwindigkeitsregelungen. Das  
Ergebnis liegt jetzt vor und wird am 15. Januar zunächst den Bürger- und Umweltausschuss und danach die  
drei Bezirksvertretungen beschäftigen. Der Bericht lässt aufmerken, nicht allein der 69 vorgeschlagenen  
Änderungen wegen. Denn hier tritt auch der seltene Fall ein, dass einige restriktive Regelungen gelockert  
werden sollen, weil sie rechtlich kaum zu begründen sind, keine sicherheitsfördernde Wirkung haben,  
sondern von vielen Verkehrsteilnehmern nur als Schikane empfunden werden.

So gilt Tempo 30 in reinen Gewerbegebieten als übertrieben, da dort nur wenige Fußgänger unterwegs sind. Gleich ganze Zonen mit 30 Stundenkilometern können ohnehin nur in reinen Wohngebieten ausgewiesen werden. Für Hauptverkehrs-, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen sowie Straßen, auf denen Buslinien verkehren, sollen im Regelfall 50 Stundenkilometer zulässig sein – es sei denn, besondere Gefährdungen erfordern ein langsames Tempo.

## Erstmals auch Fahrradstraßen

Deutlich heruntergestuft werden soll die Geschwindigkeit beispielsweise im Geschäftsbereich von Haupt- und Nobelstraße in Wiesdorf, wo ständig viele Fußgänger die Fahrbahn kreuzen. Hier sollen 20 Stundenkilometer die neue Obergrenze sein. Auf der Kölner Straße in Opladen werden künftig 30 Stundenkilometer gelten, auf dem Europaring durchgängig 60 Stundenkilometer. In vier Fällen sollen stark von Radfahrern genutzte Straßen als Fahrradstraßen ausgewiesen werden, mit Tempo 30 und Vorfahrt für Zweiräder: Kurtekottenweg, Freudenthaler Weg, Grüner Weg und Hammerweg. Ein Novum für Leverkusen.

Zunächst einmal haben die politischen Gremien über die Vorschläge der Kommission zu befinden. Und erst dann sollen die Änderungen wegen der damit verbundenen Kosten für die Beschilderung (pro Schild zwischen 300 und 400 Euro) über die nächsten Jahre gestreckt werden.

Deshalb bleibt es vorerst auch bei Regelungen, die als unsinnig erkannt worden sind. Im Fall Dhünnstraße heißt das: Am Dienstag und am Samstag steht der Radarwagen der Stadt wieder in der Tempo-30-Zone.

### Die wesentlichen geplanten Änderungen im Stadtgebiet

Schneller gefahren werden darf nach Vorschlag der Verwaltung künftig hier: Carl-Duisberg-Straße (durchgängig 50 Stundenkilometer), Dhünnstraße (50 zwischen Erholungshaus und Rheinallee), Gneisenaustraße (50), Langenfelder Straße (50 ab Ende Wohnbebauung), Tunnel Manforter Straße (50), Marie-Curie-Straße (50), Max-Dellbrück-Straße (50), Moosweg (durchgehend 50), Poststraße (50), Dornierstraße (50), Fixheider Straße (50 zwischen Borsig- und Maybachstraße), Hüscheider Straße (30), Tunnel Küppersteger Straße (50), Maybachstraße (50), Porschestraße (50), Stauffenbergstraße (50), Heinrich-Lübke-Straße (50 zwischen 19 und 7 Uhr im Bereich Käthe-Kollwitz- bis von-Knoeringen-Straße), Hufer Weg (50 zwischen von-Knoeringen- und Bruchhauser Straße), Opladener Straße (30 nur noch während der Schulzeiten), Theodor-Heuss-Ring (50 im nördlichen Abschnitt), von-Knoeringen- Straße (50 im Bereich Kirche).

Langsamer gefahren werden soll dagegen hier: Elbestraße (30 Stundenkilometer zwischen Masurenstraße und Wendehammer), Europaring (durchgängig 60), Hauptstraße (20 zwischen Kaiser- und Nobelstraße), Hitdorfer Straße (durchgehend 30), Nobelstraße (20 zwischen Haupt- und Wöhlerstraße), Rüttersweg (30), Wupperstraße (tagsüber 30 zwischen den Kreisverkehren), Blütenstraße (30), Herzogstraße (30 zwischen Kölner Straße und Zufahrt Marktplatz), Humboldtstraße (20 zwischen Goethe- und Bahnhofstraße), Kölner Straße (30 zwischen Neustadtstraße und Fußgängerzone), Küppersteger Straße (30 tagsüber), Maurinusstraße (30), Rüttersweg (30), Fichtestraße (30), Krummer Weg (50), Saarstraße (30 Völklinger Straße bis Sparkasse).

Artikel URL: <http://www.ksta.de/stadt-leverkusen/verkehrsregelung-leverkusen-will-tempolimits-anpassen,15189132,29502100.html>

Copyright © 2015 Kölner Stadtanzeiger

renfreiheit sollen die Gebühren geändert werden: Ab März soll die erste Parkstunde 60 Cent kosten, jede zweite und dritte Stunde zusätzlich einen Euro. Ab der vierten Parkstunde fallen dann 1,50 Euro pro Stunde an. Es soll einen Abendtarif von zwei Euro geben. Das Tagesmaximum liegt ab März bei 8,50 Euro.

Durch die Gebührenänderung erhofft sich die Stadt eine Zusatzeinnahme von 5000 Euro pro Jahr. Der Stadtrat entscheidet am 9. Februar.

Noch firmiert die Firma unter Bayer MaterialScience, wie das Schild an der Zentrale im Chempark verrät. Die Suche nach dem neuen Namen läuft. FOTO: UM (ARCHIV)

## Bürger sammeln Unterschriften gegen neue Tempo-Regelungen

VON LUDMILLA HAUSER

**LEVERKUSEN** Die Tempoänderungen, die eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Stadt, der Polizei und der Wupsi für eine ganze Reihe von Straßen im Stadtgebiet erarbeitet haben (wir berichteten), stoßen bei Bürgern auf Kritik. Dass auf der Wupperstraße in Rheindorf zwischen den beiden Kreisverkehren, wo derzeit als Höchstgeschwindigkeit 50 gilt, demnächst Tempo 30 gelten soll, reicht zum Beispiel Sven Hartmann nicht. Er kommentiert auf unserer Facebook-Seite: „Auf

der Wupperstraße nur zwischen den Kreiseln Tempo 30??? Das ist Schwachsinn, das sollte für die komplette Wupperstraße eingeführt werden, denn von Wiesdorf kommend bis zum ersten Kreisel wird oft weitaus mehr als 50 gefahren, besonders in den Abendstunden.“

Facebook-Nutzer Marcel Gerstner: „Dhünnstraße in Wiesdorf von 7 auf 20... Bis ein kleines Kind am Kaiserplatz umgefahren wird.“ Tanja Trajkovski merkt dazu an: „Da sind auch zwei Kindergärten plus eine Tagesmutter... also wenn dort 20 km/h erlaubt werden, dann wer-

den die Autofahrer schneller fahren. Die rasen ja jetzt schon teilweise durch und kaum einer hält sich an die 7 km/h.“

Die Wiesdorferin Christine Gildenmeister hat begonnen, Unterschriften gegen die Heraufstufung des Tempolimits an der Dhünnstraße zwischen Erholungshaus und Kreisel Rheinallee zu sammeln. Das hat sie schon einmal getan – vor mehr als 20 Jahren, als es darum ging, das Tempo von 50 auf 30 zu reduzieren. Jetzt kämpft Gildenmeister dafür, dass die 30 bleibt. „Erst vorhin ist jemand mit dem Wagen und bestimmt 70 Sachen die Straße runtergekommen und auf zwei Reifen in die Kaiserstraße abgebogen, dabei noch an den Bordstein gekommen“, erzählte sie gestern. „Was soll erst passieren, wenn hier 50 erlaubt ist?“

Auch ihre Nachbarn monierten, dass „sie ihre Kinder dann nicht mehr alleine auf den Schulweg schicken könnten“, berichtete die Wiesdorferin. „Alle Leute, mit denen ich gesprochen haben, finden es unvorstellbar, dass hier bald wieder 50 gefahren werden darf.“ Und: „Wir alle meinen, da will jemand etwas umsetzen, den es gar nicht betrifft und wohl nicht interessiert. Wir sind aber diejenigen, die hier wohnen.“

Ende des Monats entscheiden die Bezirksvertretungen über das städtische Beratungspapier. Vorher will Christine Gildenmeister die Unterschriften einreichen.



Wollen Tempo 30 an der Dhünnstraße zwischen Erholungshaus und Rheinallee-Kreisel behalten: Christine Gildenmeister (l.) und Nachbarn. RP-FOTO: UWE MISERIUS

Danke für Ihre  
Mühe  
Viele Grüße